

## Wallossek Dentaltechnik

Es ist so unendlich viel wert, weil das Leben so viele Gelegenheiten bietet, es zu zeigen – das gewinnende Lächeln, das bezaubernde Strahlen, das herzhaftes Lachen. Im Beruf und im Privaten macht es den Unterschied und weckt Sympathien. Gepflegte und gleichmäßige Zähne signalisieren dem Gegenüber Gesundheit und Lebensfreude. Doch trotz aller vorbeugenden Maßnahmen ist es regelmäßig notwendig, Zähne mit Füllungen zu versorgen oder sie ganz zu ersetzen. Wichtig dabei: „Zahnersatz soll nie wie Zahnersatz aussehen.“ Der, der das sagt, kennt sich mit der Materie bestens aus. Bereits seit 1988 ist Frank Wallossek in der Branche tätig. Inzwischen führt der Zahntechnikermeister die Wallossek Dentaltechnik GmbH in Köln-Bilderstöckchen gemeinsam mit seiner Frau Martina Fischer-Wallossek.

„Angefangen haben wir als ganz kleine Nummer“, erinnern sich die Gründer an die Anfangstage. 2001 kam der große Schritt in die Zukunft. Die Firmenfläche wurde erweitert, Geld in neue Technik investiert. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Seit dem Start konnte Wallossek den Umsatz und die Mitarbeiterzahl verdoppeln. „Dabei haben wir immer darauf geachtet, kontinuierlich und nicht sprunghaft zu wachsen“, unterstreicht der Geschäftsführer. Heute zählt das Unternehmen zu den Großen der Branche – auch, weil man sich nicht auf den Lorbeeren ausgeruht hat, sondern stets für Innovationen offen war.

Im Dentallabor geht es um Hightech. Die Branche hat durch die Digitalisierung eine rasante Entwicklung durchlaufen. Dauerte etwa



die Berechnung einer Krone vor zehn Jahren noch einen Tag, werden dafür heute nur noch fünf Minuten veranschlagt. „Wir befinden uns in einer Umbruchsituation“, erläutert Martina Wallossek. Die Berufsbilder wandeln sich. Längst wurde die Arbeit mit dem Wachsmesser durch die Konstruktion am Bildschirm abgelöst. Dennoch lernen die Auszubildenden ihr Handwerk nach wie vor klassisch – damit sie ein Gefühl für die Formen entwickeln können. Martina Fischer-Wallossek sieht das Unternehmen als Vorreiter und Innovationsführer. „Wir haben zum Beispiel schon sehr früh auf Laserverfahren und computergestützte CAD/CAM-Anwendungen namhafter Hersteller gesetzt“, sagt sie.

Zahnersatz ist immer eine individuelle Maßarbeit, exakt auf den zahnärztlichen Befund und die Wünsche des Patienten abgestimmt. Muss etwa ein Frontzahn ersetzt werden, steht häufig die Ästhetik im Vordergrund, während bei den hinteren Backenzähnen mehr Wert auf die Belastbarkeit gelegt wird. Daneben spielen auch die persönlichen Präferenzen eine Rolle: Viele Menschen wünschen sich Zahnersatz, der vollkommen natürlich wirkt. Allergiesensible Patienten werden eher auf die Verträglichkeit der Materialien achten und sich für Brücken und Kronen auf Basis von metallfreiem Zirkonoxid, Hochleistungskeramik oder Titan entscheiden. Diese Hightech-Werkstoffe rufen keine allergischen Reaktionen hervor. Zum Einsatz kommen ferner hochwertige Sonderkunststoffe, sowie die Edelmetalle Gold, Platin und Palladium sowie NEM-Legierungen.





NEM-Kronen und -Brücken werden mit hochmodernen HSC Industrie-Fräsmaschinen im Fräszentrum DMC Cologne mit einer Genauigkeit von 20 Mikrometern hergestellt. Hightech eben.

Und doch darf bei aller Technik eines nicht vergessen werden: Das Anfertigen von Zahnersatz ist nach wie vor Handarbeit. Der Job des Zahntechnikers kann nicht von einem Roboter übernommen werden. Handwerkliches Geschick und langjährige Erfahrung sind ebenso notwendig wie stetige Weiterbildung und Qualitätssicherung. „Mit dem Qualitätsmanagement-System unseres Laborverbands CompeDent haben wir die Arbeitsabläufe in unserem Labor auf höchstem fertigungstechnischen Niveau standardisiert und können so eine gleichbleibend hohe Qualität unserer Arbeiten garantieren“, erklärt Frank Wallossek. „Wir fertigen immer nur Stückzahl eins. Zahnersatz ist eine einzigartige Anfertigung für einen einzigen Patienten, individuell wie ein Fingerabdruck.“

Der richtige Zahnersatz entscheidet maßgeblich über eine positive und authentische Ausstrahlung eines Menschen. Individualität und persönlicher Kontakt zum Patienten sind hier gefragt. Ähnlich wie beim Frisör nicht jede Frisur auf jeden Kunden zu übertragen ist,

braucht auch die zahntechnisch ästhetische Versorgung den unmittelbaren Austausch zwischen Patient, Zahntechniker und Zahnarzt. Es bedarf also eines Vertrauensverhältnisses zwischen Behandler und Labor. Wallossek Dentaltechnik ist deshalb bei allen Produktionsschritten auf eine enge und intensive Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Zahnarzt aus. „Und dabei achten wir besonders auf die Ästhetik“, betont die Firmenchefin, die von einem deutlich höheren Anspruch der Patienten als in der Vergangenheit zu berichten weiß. Zudem seien sie heute aufgeklärter, vor allem durch Informationen aus dem Internet. Um das theoretisch Machbare mit dem Realistischen abzugleichen, nehmen sich die Mitarbeiter stets viel Zeit für das erste Beratungsgespräch. „Die Kommunikation zwischen Zahnarzt, Patient und Labor muss stimmen und darf nicht unterbrochen werden.“

Ob bei der Bestimmung der optimalen Zahnfarbe oder dem Vergleich des Ist-Zustands der Zähne mit dem gewünschten Ergebnis einer ästhetischen Restauration – die Patienten sollen sicher sein, dass ihr neuer Zahnersatz sich harmonisch in die Zahnreihen einfügt. Kurz bevor die Zahntechniker ihre Arbeit beendet haben, wird der Zahnersatz zur Prüfung der Passgenauigkeit und der Ästhetik



einprobiert. Nach dieser Probe geht er für den letzten Feinschliff zurück ins Labor. Die optimierte Fertigstellung kann dann meist innerhalb eines Tages erfolgen. Der direkte Kontakt zwischen Patient und Zahntechniker ist dabei durchaus erwünscht. Auch das war mal anders, sagt Frank Wallossek: „Als ich meine Ausbildung gemacht habe, waren Patienten im Labor absolut undenkbar.“

„Made in Germany“ – Wallossek Dentaltechnik bekennt sich klar und deutlich zu Qualität und Sicherheit aus deutschen Landen. Das Unternehmen gibt seinen Kunden die Garantie, dass es seinen Zahnersatz ausschließlich vor Ort und nicht im Ausland produziert: „Wir orientieren uns stets am aktuellen Stand deutscher Zahntechnik und zertifizieren uns freiwillig nach den strengen Regeln nationaler und internationaler Gesetze.“ Labore in Fernost gehen mit den Vorschriften um einiges laxer um. „Aber auch die Chinesen sind lernfähig“, glaubt Frank Wallossek, „und werden sich zu einer ernsthaften Konkurrenz entwickeln.“ Gegen Billigzahnersatz gebe es aber ein probates Mittel: Qualität. „Wir müssen hier in Deutschland voll und ganz auf die Güte unserer Produkte und den Service setzen. Dann gibt es keinen Anlass, die Konkurrenz zu fürchten.“



WALLOSSEK  
DENTALTECHNIK GMBH

Kuseler Straße 1  
50739 Köln

Telefon 02 21 / 9 17 46 60  
Telefax 02 21 / 91 74 66 99

www.wallossek-dentaltechnik.de